

Zeitschrift: Der neue schweizerische Republikaner
Herausgeber: Escher; Usteri
Band: 4 (1801)

Artikel: Vaterlandsliebe
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-542698>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Waterlandsliebe.

Des Menschen Herz sehnt sich nach den Gefilden,
Wo er zuerst das Licht des Tages sah.
Dust schien der Rauch von Ithakas Kaminen
Mihes einst, nach langer Pilgrimschaft.

Mein Mitleid wend ich dem, den steter Wechsel
Von Pol zu Pol als einen Spielbal wirft;
Der, wie das Kind hascht nach dem Regenbogen,
Nach Glücke rennt, das in der Luft zerfliebt.

Der ohne Pulschlag sieht des Kirchspiels Thürme,
Die Linde, die ihm kühlen Schatten gab,
Als er als Knabe noch Verstecken spielte;
Der ohne Neu des Vaters Dach entzieht.

Geliebte Fluren, wo der Kindheit Scenen
Erfrischen selige Erinnerung;
Der Jugend, Mannheit, und des Alters Freuden
Verdoppelt ihr dem Geist und dem Gefühl.

Wer würde froh der Si-gesfahne folgen,
Wies ihm nicht seiner Laufbahn Ziel
Die Heimath, schmückend ihn mit Lorbeerkränzen
Von seiner Wiege bis zum Grab?

Wer giebt die Gräber mir der Ahnen wieder,
Der sammelt ihnen meinen Dank?
Vermengt mit ihrem Staub auch meine Asche
In gleicher Urne Heiligthum?

Nur den Verbrecher zieht ein fremder Boden
Mehr als das Muttererbreich an;
Dort schützt ihn Dunkelheit mit ihrem Schilde,
Verhüllt ihm selbst sein eignes Herz.

Weltbürger, ach! ein leerer Schall, ein Name,
Der Selbstsucht bunte Larve du!
So schwankt ein flüchtig Blatt, ein Spiel der Winde,
Zert wekend, modert bald in Staub.

Die ganze Menschheit nur umschlingt mit Liebe
Das Herz, das sonst für niemand schlägt;
Gemüthlicher liebt man Huronen, Caffern,
Als Vater, Mutter, Weib und Kind.

Die Sehnsucht nach dem väterlichen Heerde
Schenkt Ordnung, Friede, Ruh der Welt.
Sie hauchte die Natur, die beste Mutter
Uns mit dem Odem in das Herz.

Das Vögelpaar, das Zärtlichkeit befeelte
Im dichtverwobnen Myrtenhain;
Erstaunt wird es sich kalt im Bauer fühlen,
Entfernt vom mütterlichen Nest.

Das Bäumchen, das allein für glüh'nde Zonen,
Für schwarzgebrannte Menschen wuchs;
Verwaist sieht man's im Treibhaus ohne Blüthen,
Und traurig welkt es selbst im May.

Seht, wenn die Felswand fortgespült die Wellen,
Wie die Najade mütterlich
Zurück empor sie prellt, die Fluthen lenket,
Und tändelnd sie zum Ufer führt.

Laßt Mara's, Tod's Lied den Aelpler hören!
Mehr rührt sein Herz der Weidgesang
Der mit dem Morgensgal die Heerde weckt,
Ihre Heimath führte Hirt und Vieh.

Kleid' auch in Sammt, in Nesselflor und Seide
Die Negerinn! sie wünscht zurück
Den Muschelpuz, die Perlen, die Korallen
Am sandigten Koanstrand.

So sprang Potaveri, der Otabaité,
Ins üppige Paris verpflanzt,
Sobald den Bananas sein Aug erblickte
Einst freubetrunknen in die Höb,

Umschlang den edeln Baum mit seinen Armen,
Von Bonnezähren feucht sein Aug;
Mit tausend Küssen grüßt er ihn als Bruder,
Den er nach langer Trennung sieht.

Sich sieht er jetzt in seiner Insel wieder,
In seiner Laren traurem Schooß;
Und ruft, erinnernd sich der Kindheit Freuden:
„Geht meinen Wäldern wieder mich!“

Doch Waterland sind nicht bloß die Gefilde,
Wo man zuerst den Stral des Lichtes sah;
Nein, Waterland sind Ordnung, sind Gesetze,
Des Bürgers Schutz, verläßner Tugend Schild.